LVB-Forum

lvb inform 2025/26-01

Ich gratuliere der Geschäftsleitung für das immer top verfasste «lvb inform». Einfach eine Freude zu lesen – sowohl inhaltlich wie auch sprachlich. Wenn man Sprache liebt, ist das «gääle Heftli» ein Leckerbissen. Und inhaltlich immer mit dem Finger in der Wunde des Bildungssystems … Danke auch dafür!

X. Y. AUS Z., PRIMARLEHRERIN
(NAME DER REDAKTION BEKANNT)

Und wieder liegt eine neue Ausgabe eurer informativen Zeitschrift «lvb inform» vor mir. Welche anregende Lektüre, welcher Gedankenreichtum – immer geprägt vom pädagogischen Leitgedanken einer bildungswirksamen Schule – einer Schule, klar im Aufbau, konzentriert im Auftrag, überzeugend in ihrem Wirken. Das zeigen eure Grundsatzgedanken, das verrät das Editorial, das erhellt der Rückblick auf eure DV von Ende März 2025 mit Roland Reichenbachs nachhallendem Referat. Ich bin euch dankbar. Wie viel Arbeit und Aufwand, wie viel Engagement und «Get involved!» sich dahinter verbirgt, das wissen nur ihr und eure LVB-Kolleginnen und -Kollegen.

CARL BOSSARD, STANS

Vielen Dank für die Berichte und das Protokoll der DV im neuen «lvb inform». Ich habe sie mit viel Interesse gelesen und mich an meine Zeit als «Schulmeister» erinnert. Dabei stellte ich fest, dass ich damals richtig unterwegs gewesen bin. Was ihr über Unterricht und die Beziehungen zwischen Eltern, Lehrpersonen und Behörden schreibt – da kann ich nur sagen, dass ich das schon zu meiner Zeit überzeugt und erfolgreich gelebt habe.

MAX HUSI, OLTEN

Felix Schmutz: Die Fremdsprachendidaktik auf Abwegen, lvb inform 2025/26-01

Wenn man sich die vollmundigen Ankündigungen, die vor zwanzig Jahren von führenden Sprachdidaktikern zum Mehrsprachenkonzept gemacht wurden, heute wieder vor Augen führt, fühlt man sich über den Tisch gezogen. Damals wurden alle Abstimmungen über die Einführung einer zweiten frühen Fremdsprache gewonnen, indem eine «wissenschaftlich begründete» Überlegenheit der Mehrsprachendidaktik ins Feld geführt wurde. Nun haben wir einen Scherbenhaufen beim Frühfranzösisch und im Deutsch sieht es ebenfalls recht düster aus.

Das Scheitern war jedoch vorauszusehen, denn mit diesem Sprachenfuder wurde der Grundauftrag der Primarschule völlig überladen. Primarschüler sind nicht in erster Linie da, um in Kurzfutterlektionen in zwei Fremdsprachen unterrichtet zu werden. Viele Kinder, besonders die Buben, interessieren sich in der Mittelstufe viel mehr für spannende Realienthemen als für Fremdsprachen. Da blühen sie auf und lernen zuerst einmal auf Deutsch sich die Welt zu erschliessen. Der Wortschatz der Schüler wird reicher und präziser, wenn ein guter Realienunterricht das Interesse für wesentliche Themen weckt. Es wäre gut, sich daran zu erinnern, dass die Verbindung von Deutsch mit dem Sachunterricht neben der Leseförderung einen Königsweg zur sprachlichen Kompetenz der Schüler schafft.

Felix Schmutz hat die Irrtümer der Fremdsprachendidaktik für die Primarschule überzeugend aufgedeckt. Da gibt es wirklich nichts mehr schönzureden, wenn nach zehn und mehr Jahren des Experimentierens mit den frühen Fremdsprachen die Frustration bei vielen Kindern riesig ist. Doch manche Didaktiker scheinen einfach über der Schulrealität zu schweben. Ja, offenbar werden jetzt auch noch Nebelpetarden verschossen, indem gelungene Versuche mit der Mehrsprachigkeit auf der Sekundarstufe II als Beweis für den Erfolg neuer Konzepte herangezogen werden. Doch diese Taktik wird nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch bei den enttäuschten Eltern nicht länger verfangen.

Wir Lehrkräfte haben die Pflicht, jetzt Klartext zu sprechen. Es ist nicht länger tolerierbar, dass ein Grossteil der Primarschüler in der zweiten Fremdsprache und im Deutsch auf keinen grünen Zweig kommt. Die Primarschule muss sich wieder auf ihren Grundauftrag besinnen können. Es gilt allen Versuchen, überzogenen Wunschvorstellungen bei den frühen Fremdsprachen nachzujagen, eine klare Absage zu erteilen. Eine Fremdsprache ab der fünften Klasse ist genug, das zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre mit aller Deutlichkeit.

HANSPETER AMSTUTZ, FEHRALTORF

Benjamin Hänni und Roger von Wartburg: Anhaltende Lese- und Sprachkrise im Klassenzimmer, lvb inform 2025/26-01

Seinerzeit wurde immer wieder betont, dass man Korrekturen am Fremdsprachenkonzept nach erfolgten Evaluationen nötigenfalls tätigen werde. Immer wieder wurde auf die nächste Testserie vertröstet. In der Zwischenzeit liegen so viele Daten vor, dass eigentlich dringend gehandelt werden müsste. Doch Fehlanzeige: Die Politiker wollen das Konzept unter gar keinen Umständen ändern. Früher gemachte Versprechen sind längst vergessen.

URS KALBERER, MALANS

ZURICH | LCH DACHVERBAND LEHRERINNEN UND LEHRER SCHWEIZ

Die Autoversicherung für alle Bedürfnisse

Egal, ob Sie Familie haben, Elektroauto fahren oder Ihr Fahrzeug nur am Wochenende benötigen: Bei Zurich finden Sie die passende Lösung. Mit 28 Zurich Help Points und 250 Reparaturpartnern sind wir immer in Ihrer Nähe und unterstützen Sie im Schadenfall.

Prämie berechnen: Ihr Zugangscode YanZmy2f

LCH-Mitglieder profitieren von attraktiven Sonderkonditionen.
Bitte erwähnen Sie Ihre Mitgliedschaft.

Philipp Loretz: Editorial – Ohne elterliche Sorge viele schulische Sorgen, lvb inform 2025/26-01

Was für ein erhellender und präziser Text! Das Ganze ist eine kluge Analyse der täglichen Herausforderungen im Lehrerberuf. Der Beitrag würde es verdienen, von angehenden Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und generell Schulinteressierten ausführlich diskutiert zu werden. Im Text ist so viel pädagogische Substanz, dass die Lektüre sich wirklich lohnt. Und das alles in einer gut verständlichen Sprache.

HANSPETER AMSTUTZ, FEHRALTORF